

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt an der University of Malta

Sommersemester 2018

Nachdem ich während meines Bachelorstudiums Mechatronik/Feinwerktechnik in Form von Praxissemester und Bachelorarbeit praktische Erfahrungen neben dem theoretischen Studium an der Hochschule München sammeln konnte, war es für mich wichtig im anschließenden Master in Form eines Auslandsaufenthalts weitere Erfahrungen außerhalb der Hochschule München zu sammeln und mein Englisch zu verbessern. Dazu erkundigte ich mich im International Office über die Angebote und passende Partneruniversitäten. Als englischsprachiges Land kristallisierte sich Malta schnell als meine Präferenz heraus und so bewarb ich mich für das Erasmusprogramm. Selbst war ich noch nie zuvor auf Malta und hatte auch nur vorherigen Erfahrungsberichten bzw. von Bekannten Informationen über Malta als Urlaubsort erfahren können. Dieser Reiz machte den gewissen Unterschied für mich aus und ich sollte auch nicht enttäuscht werden.

Im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes hat das Ausfüllen der Dokumente für Erasmus, genannt Anlagen A - C, das Recherchieren nach geeigneten Kursen an der University of Malta, die Suche nach einer Unterkunft, Buchen des Fluges, sowie Abschließen einer Auslandsrankenversicherung, einiges an Zeit in Anspruch genommen. Die Finanzierung des Aufenthaltes sollte auch nicht unterschätzt werden und man sollte sich beispielsweise Gedanken über ein Stipendium machen. Bei Fragen konnte ich mich immer an das International Office wenden und bekam dort Antworten auf all meine Fragen.

Angekommen auf Malta wurde ich von dem teils sehr feuchten Februarwetter empfangen. Wenn es hier regnet, dann steht quasi alles still, da die Straßen über keine Kanalisation verfügen. Das wird hier recht lässig genommen und alles funktioniert an solchen Tagen einfach langsamer. Ich entschied mich dazu für die ersten Nächte ein Bett im Boho Hostel zu mieten und dann direkt vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Das Hostel kann ich sehr empfehlen, es liegt nur 20 Gehminuten von der Uni entfernt und auch die Partymeile Paceville ist nur unwesentlich weiter entfernt. Wichtig, denn am Abend des Einführungstages findet auch gleich die erste Erasmusparty statt. Die Wohnungssuche gestaltete sich nicht sehr schwer, in zahlreichen Facebookgruppen kann man WGs finden und meist noch am gleichen Tag eine Besichtigung ausmachen. Die Preise für eine Singlebedroom liegen je nach Lage zwischen 300 € bis 600 €.

Ich empfehle in der Nähe zur Uni zu wohnen, da der Nahverkehr in Form von Bussen keineswegs dem deutschen Anspruch an Pünktlichkeit entspricht. Zum Thema Verkehr lässt sich allgemein sagen, dass beinahe durchgehend Rushhour auf Malta herrscht und zwar besonders rund um Valletta bis San Julian. Die Busanbindung ist abgesehen davon gut, es gibt eine App mit Live-Fahrplan und als Student empfiehlt sich die Tallinja Card Student. Somit zahlt man pro Fahrt lediglich 70 Cent. Die Taxi App ECabs habe ich auch viel genutzt, besonders die Nachttarife sind günstig und eine Fahrt von etwa 10 min kostet dann lediglich 5 €. Um die Insel zu erkunden ist das Ausleihen eines Rollers perfekt geeignet, denn so kommt man auch an entlegene Orte ohne Busanbindung.

An der Uni war ich an der Engineering Faculty, welche neben der Mechanik, äquivalent zum Maschinenbau, auch die Elektrotechnik bedient. Bei der Kurswahl sollte man darauf achten, dass die Kurse sich nicht überschneiden, was leicht passieren kann, wenn man Kurse aus unterschiedlichen Semestern wählt. In der Regel können nur Bachelorkurse belegt werden. Masterkurse können nur nach Absprache belegt werden da einige von ihnen gebührenpflichtig sind. Die Wahl der Kurse als Erasmusstudent funktioniert über das sogenannte Learning Agreement, in welches man seine Kurse einträgt und dieses Dokument anschließend von der zuständigen Prüfungskommission an der Uni Malta sowie der Hochschule München abzeichnen lässt. Insgesamt ist die Organisation an der Uni echt gut, aber es bedarf einiges an Eingewöhnung bis man weiß, wo man welche Informationen findet. Die Professoren nehmen Rücksicht auf Austauschstudenten und halten ihre Vorlesungen ausnahmslos in Englisch, auch wenn sie teilweise Fragen der maltesischen Kommilitonen auch mal schnell auf Maltesisch beantworten.

Neben der Uni darf die Freizeitgestaltung während des Erasmusaufenthaltes natürlich nicht zu kurz kommen. Die kleine Insel zu erkunden dauerte länger als ich anfangs erwartet hätte, da es einfach viel zu sehen gibt. Sei es nun die Hauptstadt Valletta mit ihrem Mix aus alter kleiner Gassen und der neuen Architektur rund um das Stadttor, die Steilküste an der Westseite Maltas, die alte Hauptstadt Mdina oder die zahlreichen Strände. Die Schwesterinseln Comino und Gozo sind auch immer einen Abstecher wert und mit der Fähre für knapp 10 € einfach zu erreichen. Das organisierte Gozo-Wochenende zu Beginn des Semesters war eine der besten Erasmusaktivitäten und darf man auf keinen Fall verpassen! Neben dem Sightseeing tagsüber stehen dabei die Mottopartys am Abend im Vordergrund. Sportliche Aktivitäten lassen sich überall am Meer ausüben. Hier empfehle ich besonders den Kajakverleih Bugibba Kayak Hire in der San Pauls Bay. Das Paddeln zu kleinen einsamen Buchten macht super viel Spaß und nebenbei auch recht preiswert. Außerdem bietet die Uni in ihrem Degree Plus Programm, ein Wahlfachangebot, Sportkurse wie Zirkeltraining oder Karate an. Allgemein ist das Wetter auf Malta perfekt um jeglichen Outdoorsport zu betreiben, selbst im Februar sind die Temperaturen teils schon auf bis zu 20 °C gestiegen.

Die maltesische Küche bietet mit einem Hasengericht ein wirkliches Highlight, abgesehen davon konnte sie mich jedoch nur wenig überzeugen. Quasi alles wird frittiert und ist sehr deftig, Gemeinsamkeiten zur leichten Mittelmeerküche findet man kaum, viel mehr Parallelen zum englischen Küche. Die Lebensmittelpreise sind ähnlich wie in Deutschland wenn man bei großen Supermärkten wie zum Beispiel Lidl einkauft. Obst und Gemüse bekommt man in guter Qualität in vielen Straßenverkaufsständen. Essen zu gehen ist recht teuer, wenn man in den Touristengebieten unterwegs ist. Abseits davon lassen sich aber dennoch günstige und gute Restaurants finden. Als Insidertipp kann ich die Dachterrasse von Marks & Spencer in Sliema empfehlen, welche neben gutem Essen einen hervorragenden Ausblick auf Valletta bietet.

Abschließend kann ich sagen, dass ich den Erasmusaufenthalt sehr genossen habe und schon wenige Wochen nach meiner Rückkehr nach München sehnsuchtsvoll auf die schöne Zeit auf Malta zurückblicke. In meinen Kursen konnte ich meine fachlichen Qualifikationen vertiefen, mein Englisch verbessern und gehe nun viel selbstbewusster in englischsprachige Gespräche. Der Zusammenhalt unter den Erasmusstudenten war riesig und ich konnte Freunde fürs Leben finden, mit denen ich die wohl einprägsamste Zeit meines Studiums verbringen konnte.